



Mein Studiensemester an der Zhejiang University of Science and Technology in Hangzhou, China

Von: Denise K.

Zeitraum: 13.09.2015 – 11.01.2016

Gastuniversität: Zhejiang University of Science and Technology

Im Zeitraum vom 13.09.15 bis zum 11.01.16 befand ich mich an der „Zhejiang University of Science and Technology“ in Hangzhou und habe dort erfolgreich mein Semester als Studentin absolviert.

Mein Flug war ein Direktflug von Leipzig über Frankfurt am Main, Qatar nach Hangzhou. Im Voraus war es möglich, sich beim „International Office“ der „Zhejiang University of Science and Technology“ anzumelden und mitzuteilen, dass man anreist. Man musste dafür ein Formular ausfüllen und angeben, wann man kommt, mit welchem Flug, etc. Das diente dazu, dass Studenten der Universität die neuen ausländischen Studenten vom Flughafen abholen und diese in einem großen Reisebus zur Universität bringen konnten. Es war sehr hilfreich und hat die Ankunft entspannter gestaltet. Ich wurde mit den anderen ausländischen Studenten direkt zum Studentenwohnheim gefahren. Dort erhielten wir gleich unsere „Student Identity Card“. Darüber hinaus halfen mir und den anderen neuen Studenten viele chinesische Studenten mit dem Gepäck und zeigten uns die Umgebung, z.B. die Mensa, Einkaufsmöglichkeiten und teilweise sogar den Campus.

Die „Zhejiang University of Science and Technology“ liegt im westlichen „Westlake-Bezirk“ und befindet sich damit am äußeren Rand von Hangzhou. Der Campus umfasst mehrere Mensen, eine Bibliothek, ein Krankenhaus, mehrere Lehrgebäude sowie drei Wohnheimbezirke. Der Campus liegt mitten im Grünen,

umgeben von Bergen und Wäldern. Jedoch ist die Anbindung zur Innenstadt etwas umständlich und nimmt viel Zeit in Anspruch (ca. 45 min – 1h 30 min).

Von den drei Wohnheimbezirken ist einer komplett nur für Chinesen, ein weiterer nur für Ausländer und der dritte gemischt. Ich wohnte in dem gemischten Wohnheimbezirk mit dem Namen „Donghe“. Bei den Chinesen werden in den Häusern Frauen und Männer getrennt untergebracht. Bei den Ausländern ist dies nicht der Fall. Jedes Zimmer ist für zwei Personen ausgelegt, mit zwei Betten, Schreibtischen und Schränken. Zusätzlich verfügt jedes Zimmer über sein eigenes Bad mit WC und Dusche sowie einen Balkon. Bettdecke und Bettbezug sind bei jeder „Ayi“ erhältlich. Man bezahlt dafür 300 Yuan. Darüber hinaus hatte mein Wohnheimbezirk seine eigene Mensa, in der es günstig Frühstück, Mittag und Abendessen gab. Direkt neben dem Wohnheim befand sich eine Straße mit Supermärkten, Restaurants, Poststationen und Straßenständen. Dort hatte man die Möglichkeit günstig Lebensmittel bzw. Essen zu kaufen.

Für alle neuen Sprachstudenten gab es keinen Einstufungstest. Die Einstufung erfolgte nach HSK-Niveau und Selbsteinschätzung. In der ersten Woche war es möglich die Stufen zu wechseln, wenn man unter- oder überfordert war. Ich habe von Stufe B zu Stufe C gewechselt und mich somit für das schwierigere Niveau entschieden.

Der Unterrichtsstil unterscheidet sich stark vom bekannten deutschen Unterrichtsstil und –aufbau. Der Sprachunterricht wurde in vier Einheiten unterteilt: Sprechen, Leseverstehen, Hörverstehen und Grammatik. Allgemein wurde viel Wert auf Auswendiglernen gelegt. Der Unterricht war zumeist theoretisch. Es gab wenig Übungen oder eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung. Das Üben war dem Studenten in seiner Freizeit überlassen.

Das erste Semester war geprägt durch viele neue Eindrücke und Erfahrungen hinsichtlich der fremden Kultur und der anderen Lebensart der Chinesen. Unterschiede sind nicht nur in Bezug auf Arbeitsweise und Studium erkennbar, sondern auch in Bezug auf die Mentalität und den Umgang mit anderen Menschen. Trotz dessen lässt sich von meiner Seite her ein Prozess der Akzeptanz und Integration erkennen, was die Basis für das nächste Semester bildet.